

Fragen der Presse:

Wie steht das mumok konkret zur Einladung eines Neofaschisten?

Das mumok als erfüllt einen öffentlichen Bildungsauftrag. Es ist – wie alle anderen Bundesmuseen auch – Teil der staatlichen Kulturpolitik und besitzt damit bildungs- und gesellschaftspolitische Verantwortung. Die mit dem öffentlichen Auftrag verbundene kunst- und kulturpolitische Funktion hat die Vermeidung parteipolitischer und ideologischer Vereinnahmung als Voraussetzung. Politischen Kräften und Ideologien, die diese Aufgabe des Museums in Frage stellen oder für Ihre eigenen Zielsetzungen propagandistisch zu Nutzen versuchen, kann das Museum keinen Raum geben.

Warum haben wir zugelassen, dass diese Veranstaltung stattfindet?

Das Museum hätte diese Grundhaltung auch bei der Anfrage der Wiener Achse zum Ausdruck gebracht, jedoch war in der Vermietungsanfrage die detaillierte, endgültige Ausrichtung der Veranstaltung nicht ersichtlich.

Hätte man die Veranstaltung stattfinden lassen, wenn man keine Sicherheitsbedenken gehabt hätte?

Aus unseren vorangehenden Ausführungen wird ersichtlich, dass die Sicherheitsfrage nicht alleine ausschlaggebend ist. Aufgrund der aktuellen Ereignisse des letzten Wochenendes haben wir das Sicherheitsargument in unserem Statement vorangestellt. Davon unberührt bleibt jedoch unsere allgemeine Haltung.

Das mumok zitiert die Wiener Achse, die vom angstfreien Austausch spricht, wie steht das mumok zum angstfreien Austausch insbesondere nach der Störaktion an der UNI Klagenfurt?

Zunächst verweisen wir auf die Tatsache, dass das eine Stellungnahme der Wiener Achse ist, die für die Veranstaltung am 14.06.2016 abgegeben wurde. Für eine öffentliche Einrichtung wie das mumok ist es ein zentrales Anliegen den offenen und angstfreien Meinungs Austausch zu gewährleisten, dies scheint im vorliegenden Fall allerdings gefährdet gewesen zu sein.

Rainer Fuchs, stellvertretender Direktor mumok, ergänzt: „Angstfreier Austausch besteht auch darin, populistische Propaganda zu verhindern, die mit ihrer Rhetorik versucht, Teile der Öffentlichkeit einzuschüchtern.“